

---

Etatsitzungen des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf, 14.12.2017

## Haushaltsrede 2018

**„Der Weg ist Teil des Ziels -  
für nachhaltige Finanzen,  
für ein zukunftsfestes Düsseldorf“**

**Angela Hebler, Fraktionssprecherin BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Beigeordnete,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute werden die Ampelfraktionen mit dem Oberbürgermeister den vierten von ihnen gemeinsam verantworteten Haushalt beschließen. Zur Einordnung ist ein kurzer Rückblick auf die drei bisherigen Ampelhaushalte nötig:

- Zum Jahr 2015 haben wir mit dem Haushaltsplan eine neue Politik eingeleitet, beispielsweise
  - mit mehr Personal und Geld für den Radverkehr
  - mit einer Stärkung der freien Kulturszene
  - mit der Neuaufstellung der Städtischen Wohnungsgesellschaft
  - mit dem Startschuss für den Schulbau
  - mit der Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft;
- in 2016 wurden unerwartet hohe Rückzahlungen der Gewerbesteuer fällig. Eine extern verursachte Liquiditätskrise haben wir intern erfolgreich gemeistert;
- in 2017 ist es uns gelungen, die Liquidität zu stabilisieren und mit der Übertragung des Kanalnetzes haben wir den Weg frei gemacht für neue, dringend benötigte Liquidität. Der Haushalt ist stabil und entwickelt sich sehr positiv. Mit Blick auf den Controlling-Bericht von Ende September wage ich die These: Er wird mit einem Überschuss abschließen.

Trotzdem sind die Haushaltsberatungen für 2018, die wir heute abschließen werden, extrem schwierig gewesen. Der Haushaltsplan, den wir heute als Ampel beschließen, ist das Ergebnis gemeinsamer Kraftanstrengungen von Verwaltung und Politik. Das lässt sich an der Strecke ablesen, die wir von der Einbringung im September bis zum 14. Dezember zurückgelegt haben: ein geplantes Defizit von 32 Millionen Euro plus eine globale Minderausgabe von 88 Millionen Euro konnten auf 0 Euro reduziert werden. Voila, ein Haushaltsplan, der ohne Griff in die Rücklagen ausgeglichen ist.

Das war in den letzten neun Jahren nur zweimal der Fall, nämlich 2009 und 2014.

1

---

Bereits an dieser Stelle unser Dank an die Verwaltung und insbesondere an die unermüdliche Kämmerin.

**Aber: der grundsätzliche finanzielle Turnaround ist damit noch nicht geschafft.** Wir profitieren von verschiedenen Einmaleffekten und von positiven wirtschaftlichen Entwicklungen. Bei den strukturellen Verbesserungen haben wir lediglich erste kleine Schritte gemacht. Unser Aufwand lag im Durchschnitt der vergangenen Jahre um etwa 100 Millionen Euro über den Erträgen. Das heißt, wir geben mehr Geld aus als wir einnehmen. Und das seit Jahren, unabhängig vom Parteibuch des Oberbürgermeisters oder der Ratsmehrheit.

Auch wenn der Bund sich immer noch nicht angemessen an den Sozialausgaben beteiligt, müssen wir es in unserer Stadt schaffen, Aufwand und Ertrag in Einklang zu bringen. Wir hatten die Verwaltung daher vor einem Jahr beauftragt ein **Haushaltszukunfts-konzept** zu erstellen und mit einer Kleinen Kommission des Rates zu beraten. Wir müssen ehrlich sein und feststellen, dass weder die Verwaltung noch die Politik diesen Auftrag in 2017 mit Nachdruck verfolgt haben. Diese Herausforderung wird für uns GRÜNE im nächsten Jahr Priorität haben.

Meine Damen und Herren,

die Ampelkooperation ist 2014 mit dem Vorhaben angetreten, den hinterlassenen Investitions- und Innovationsstau abzubauen und Düsseldorf fit für die Zukunft zu machen. Die Haushalte der Ampel sind keine Selbstläufer, sie sind eng. Sie leisten allerdings auch viel, was vorher nicht angepackt wurde:

- Im **Schulbau** haben wir in 2017 beinahe wöchentlich Grundsteine gelegt und Richtfeste gefeiert. Überall entstehen neue Schulen und Erweiterungen oder Schulen werden saniert. Darauf sind wir stolz!
- Bei der **Kultur** starten wir mit der Sanierung von Oper und Schauspielhaus. Außerdem haben wir endlich die Kunstkommission eingesetzt und wir führen mit dem „Rat der Künste“ die Beteiligung der Künstlerinnen und Künstler weiter. Kunst und Kultur leben von Dialog und Diskurs – wir ermöglichen beides.
- Beim **Radwegebau** sind weitere Strecken dazugekommen. Aber hier muss ich auch ganz klar sagen: das Tempo beim Ausbau des Hauptnetzes ist uns viel zu langsam! Die Ungeduld der Radfahrenden teilen wir. Der Turnaround hier muss sichtbarer und im wörtlichen Sinne erfahrbar werden.
- Beim **Wohnen** haben wir das Tempo für Baurecht und Baugenehmigungen erhöht und wir erleben eine wiederbelebte Städtische Wohnungsgesellschaft SWD. Aber auch hier bleibt noch viel zu tun, beispielsweise beim Leerstand und den Auswüchsen der Ferienwohnungen. Die ungebremst steigenden Bodenpreise bereiten extreme Probleme.
- Bei der **Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Geflüchteten** haben wir einen Meilenstein erreicht: alle Hotelunterbringungen, die teuerste Form der Unterbringung, konnten beendet werden. Jetzt geht es an die Umsetzung des 2017 beschlossenen Gesamtstädtischen Integrationskonzeptes, federführend durch das neue Amt für Migration und Integration, das am 01. Januar 2018 startet.

- Beim GRÜNEN Kernthema **Klima** sind wir in 2017 mit dem Klimaschutzkonzept und dem Klimaanpassungskonzept gleich zwei wichtige Schritte vorangekommen. Eigentlich ist für alle leicht zu verstehen, worum es geht: wir hier und jetzt sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt – dafür das Anpassungskonzept – und wir sind zugleich die letzte Generation, die den Klimawandel in vertretbaren Grenzen halten kann – dafür das Klimaschutzkonzept.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

und doch wäre wohl keines dieser wichtigen Themen die Top-Antwort auf die Frage, womit wir uns dieses Jahr hier im Rat am längsten und häufigsten beschäftigt haben. Sie ahnen, worauf ich kommen will: die Tour de France. Es war trotz Regenwetter ein gelungener Grand Départ in Düsseldorf. Aber bei diesem Projekt wurden von Anfang bis Ende Fehler gemacht. Bei der ersten Abstimmung in 2015 haben wir den Fehler gemacht, auf Abweichter bei den ablehnenden Fraktionen zu spekulieren. Die CDU hat den Fehler gemacht, sich nicht zwischen Begeisterung für die Tour und Angriffen auf den OB zu entscheiden und ist stattdessen herumgeeiert. Am Ende haben Sie, Herr Oberbürgermeister, Fehler bei der Transparenz der Kosten gemacht. Ihre Haltung gegenüber dem Rat, die beim Hausieren mit dem 60er Beschluss und im Beanstandungsschreiben zum Ratsbeschluss zu Tage tritt, macht uns ernsthafte Sorgen. Der Rat ist kein Abnick-Verein. Demokratie heißt, sich um Mehrheiten zu bemühen. Wir sind gegenseitig auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit angewiesen – in unterschiedlichen Rollen, ohne Harmoniezwang, aber auf Augenhöhe.

Daher hoffe ich sehr, dass wir und Sie aus den gemachten Fehlern lernen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden zusammenarbeiten müssen und wir GRÜNEN wollen es. Die Herausforderungen werden nicht kleiner und nicht weniger. In vielen Bereichen müssen wir Düsseldorf mit noch mehr Tempo fit für die Zukunft machen.

- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir in unserer Stadt zu jeder Jahreszeit und in jedem Stadtteil durchatmen können. Der **Diesel-Betrug** zeigt eines: Fahrverbote und andere drastische Maßnahmen können nur mit einer GRÜNEN Verkehrspolitik verhindert werden. Wir wollen niemanden aus der City ausschließen? Dann müssen wir viel konsequenter auf Fahrrad, ÖPNV und E-Mobilität setzen!
- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir nicht nur **fahrradfreundliche Stadt** heißen, sondern es auch sind. Mir kann mittlerweile niemand mehr erklären, warum auch nach drei Jahren erst so wenige neue Radstrecken fertig sind. Das muss und das kann schneller gehen!
- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir einen attraktiven, verlässlichen und innovativen **Öffentlichen Nahverkehr** anbieten. Wir haben als Rat mit dem Beschluss zur Erneuerung der Busflotte, dem Konzept E-Mobilität und mit dem Nahverkehrsplan im vergangenen Jahr wichtige Pflöcke eingeschlagen. In 2018 werden wir deutliche Angebotsverbesserungen haben mit Taktverlängerungen und Metrobussen. Aber wir werden dranbleiben müssen. Die Fahrgäste müssen es spüren können. Es ist gut, dass die Landesregierung von ihrem Vorhaben, das Sozialticket einzustellen, abgerückt ist. Dazu hat sicher auch der breite Ratsbeschluss hier im Haus beigetragen. Mobilität ist Teilhabe. Der Erhalt des Landeszuschusses ist ein Teil-Erfolg, aber nicht genug.

---

Eigentlich bräuchten wir eine Weiterentwicklung auch auf die Preisstufe B für Pendlerinnen und Pendler und das Viererticket für Seltennutzende.

- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir die **Quartiere** mit allen und für alle entwickeln. Menschen jeden Alters, jeder Herkunft, jeden Geschlechts und jeden Einkommens müssen sich in die Zukunft ihrer Viertel einmischen können. Nur so bleibt Düsseldorf eine lebenswerte Stadt zum Wohnen und Arbeiten. Das Projekt Zukunft.Quartier Düsseldorf liefert hierfür die Inspiration, die Grundlage, Bausteine und die notwendige Kooperation und Vernetzung.
- Fit für die Zukunft wird Düsseldorf am ehesten, wenn die Bürgerinnen und Bürger mitgestalten und mitmachen. Ich freue mich daher, dass es uns schrittweise gelingt die **Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger** auszubauen: das Planungsvorhaben am Konrad-Adenauer-Platz, die Verkehrskonferenz, die Planung der Jugendfreizeit, die Sportmeile Fliegern, der Kulturentwicklungsplan und andere mehr sind Beispiele für unsere Politik. Das wollen wir weiter ausbauen und mit einem Beteiligungskonzept strukturieren und weiterentwickeln.
- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir **öffentliche Räume sichern** und für alle und zu jeder Tages- und Nachtzeit zurück gewinnen. Es gibt dabei keine einfachen Lösungen für komplexe Probleme. Keine zusätzliche Kamera, kein Waffenverbot oder Kiosk-Ladenschluss wird beispielsweise die Probleme in der Altstadt lösen. Ein zentraler Punkt muss in der Altstadt die Polizeipräsenz sein – in den Straßen, nicht an Monitoren.
- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir jeder **demokratiefeindlichen Tendenz** die rote Karte zeigen. Die Ergebnisse der Wahlen in 2017 zeigen, dass wir in Düsseldorf bislang einen ordentlichen Job gemacht haben. Der Nährboden für Rechtspopulisten und Rechtsextreme ist hier geringer als anderswo. Aber wir dürfen nicht nachlassen, für ein weltoffenes, tolerantes und internationales Düsseldorf zu sorgen.
- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir städtische **Aufgaben** mit den notwendigen **Stellen, Mitarbeitenden** und **Budget** hinterlegen. Dazu gehört auch, dass wir Aufgaben kritisch hinterfragen. Aber wenn eine Aufgabe definiert wird, dann müssen auch die nötigen Personen und Mittel folgen. Dazu ist ein Personalentwicklungskonzept zwingender Bestandteil.
- Fit für die Zukunft bedeutet, dass wir bei der **Digitalisierung** auf die Höhe der Zeit kommen. Mit elektronischen Akten und zeitgemäßen und intelligenten Services müssen wir den Bürgerinnen und Bürgern die Dienstleistungen und den Mitarbeitenden die Arbeit erleichtern. Nur so kommen wir auf allen Ebenen zu mehr Transparenz, mehr Dialog und Mitbestimmung bei Entscheidungsprozessen. Wir müssen hier jetzt wirklich Gas geben!
- Fit für die Zukunft bedeutet, die **Artenvielfalt** der Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu schützen. Auch deshalb schmerzt jeder gefällte Baum. Und aus aktuellem Anlass: das Stichwort "**Glyphosat**". Glyphosat und andere Pestizide gehören nicht in die Düsseldorfer Grünpflege – deshalb werden sie in Parks und Friedhöfen auch nicht genutzt. Und Glyphosat gehört nicht auf die Düsseldorfer Äcker. Gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten wollen wir pestizidfreie Flächen sichern und mehr Lebens- und Nahrungsraum für Insekten, Vögel und Wildkräuter schaffen.
- Fit für die Zukunft bedeutet, den **Breitensport** weiter zu unterstützen und dabei auch auf eine gerechte Mittelverteilung zu achten, von der Mädchen/Frauen und Jungen/Männer gleichermaßen profitieren. Die vorliegende Wirksamkeitsstudie kann hierfür nachvollziehbare Kriterien liefern.

- Und fit für die Zukunft bedeutet, dass wir den **Haushalt** nachhaltig ausgeglichen aufstellen und verabschieden. Wie groß diese Aufgabe im kommenden Jahr wird, habe ich zu Beginn schon skizziert.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

**liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU,**

nach Ampel, Oberbürgermeister und Ausblick gibt es im Drehbuch einer klassischen Haushaltsrede immer auch die Passage zur Opposition. Die gute Nachricht: hier können wir dieses Jahr viel Zeit sparen. Ihre ideenlose, unsortierte und über das Ziel hinausschießende Oppositionsarbeit lohnt keine Analyse und bedarf keiner Kritik. Wie auch heute zum Haushalt beschränken Sie sich bei allem aufs Meckern. Die Stadt muss endlich sparen, aber nicht hier, da und dort und überhaupt: Kürzungen gehen gar nicht... Das ist im wörtlichen Sinne „nicht der Rede wert“.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

da rede ich lieber über einen, der es verdient hat, heute und hier erwähnt und gewürdigt zu werden, [auch wenn er aus gesundheitlichen Gründen noch nicht anwesend ist]. Für unseren GRÜNEN Bürgermeister **Günter Karen-Jungen** ist dies die letzte Haushaltssitzung als Ratsherr. Seiner politischen Lebensleistung als Fraktionsgeschäftsführer, als persönlicher Referent, als Ratsherr und Bürgermeister gilt meine uneingeschränkte Wertschätzung. Seine Kompetenz und Erfahrung werden in Zukunft fehlen – zumindest in der bisherigen Rolle – und ich weiß noch nicht, wie wir das auffangen sollen und können. Den allergrößten Respekt aber habe ich vor seiner Entscheidung, Mandat und Amt aufzugeben. Dass Günter als bekennender „Politikjunkie“ rechtzeitig den Absprung schafft und die Politik nicht über seine Gesundheit stellt, ist aus meiner Sicht kaum überzubewerten. Herzlichen Dank und Chapeau für alles, lieber Günter!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

**Dank** gebührt ebenfalls allen, die an diesen Haushaltsberatungen mitgewirkt haben. Stadtkämmerin Schneider, Kämmererleiter van Beeck und ihre Teams. Die Dezernentinnen und Dezernenten, Amtsleiterinnen und Amtsleiter, Haushälterinnen und Haushälter der Ämter und weitere mehr. Es war wie gesagt nicht einfach und sicher nicht immer ein Vergnügen. Umso mehr danke ich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Das gilt genauso für meine Fraktion, die Fraktionen unserer Kooperationspartner von SPD und FDP und den Oberbürgermeister mit ihren jeweiligen Teams. Wir haben gemeinsam noch viel zu tun. Aber wir können auch gemeinsam stolz sein auf das Erreichte. Dazu gehört der Haushaltsplan, den wir heute beschließen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

abschließen möchte ich mit einer kurzen Bewertung der Ergebnisse der jüngsten allgemeinen Befragung der Bürgerinnen und Bürger in Düsseldorf, denn sie bilden unsere Lage und unsere Herausforderungen gut ab:

- 88 % der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer bewerten die Lebensqualität ihrer Stadt als gut oder sehr gut. Beste Bewertungen erhalten die Einkaufsmöglichkeiten, die kulturellen Einrichtungen, die Gesundheitsversorgung und die Arbeitsmöglichkeiten.
- Die Lebensbereiche mit den geringsten Zufriedenheitswerten sind
  - Wohnungsangebot / Wohnungsmarkt
  - Situation für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer
- Alle der fünf meistgenannten Probleme betreffen die Themen Wohnen und (Rad-)Verkehr:
  - zu hohe Mieten
  - zu viel Straßenverkehr
  - zu unsichere Radwege
  - unzureichendes Wohnungsangebot
  - zu wenige Radwege
- Bei den Radwegen sehen wir eine leicht bessere Bewertung als 2015. Beim Wohnen ist die Bewertung noch deutlich schlechter geworden.
- Während die Stadtverwaltung ein relativ gutes Ansehen hat – nur 8 % haben eine schlechte oder sehr schlechte Meinung – fehlt das Gefühl, über die Entscheidungen von Rat und Verwaltung informiert zu sein bei über 60 % der Befragten.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
das sind unsere Aufgaben:

- wir müssen die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer informieren und beteiligen
- wir müssen den Radverkehr schneller und besser ausbauen
- wir müssen alles tun, was in unserer Macht steht, für bezahlbare Wohnungen in Neubau und Bestand.

Packen wir es an, machen wir Tempo, machen wir Düsseldorf weiter fit für die Zukunft!

Der Weg ist Teil dieses Zieles.

\*\*\*

Weblink:

<http://www.gruene-duesseldorf.de/haushaltsrede-2018-fraktionssprecherin-angela-hebeler>

6